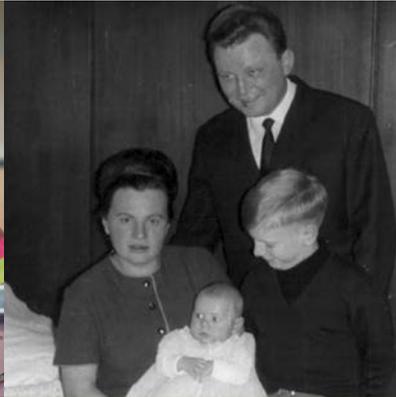


SONDERAUSGABE

ZUM 2. GEBURTSTAG

Gleiberger LANDBOTE



FEIERN früher & heute.



Bei uns gibt es immer einen Grund
zu feiern!

Aktuell den 2. Geburtstag unseres
Seniorenzentrums Gleiberger Land.
Zusammen mit Ihnen!





Ein herzlicher Gruß unserer Einrichtungsleitung

Feiern im Gleiberger Land – gestern und heute

Sehr häufig sitzen wir zusammen und erzählen von früher. Wie man gelebt und geliebt, gelacht und getrauert, gearbeitet und gefaulenzt hat. Und natürlich sind dabei auch immer wieder die großen Feste des Lebens ein Thema: die Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen und Kommunionen, Geburtstage sowie die Kirmes und Fasenacht. Und viele dieser Feste wurden sogar auf dem Grund und Boden gefeiert, auf dem wir hier heute zu Hause sind: in der Gaststätte Moos.



So kamen wir auf die Idee, den „Gleiberger Landboten“ zu unserem zweiten Jubiläum unter das Motto „Feiern – früher und heute“ zu stellen.

Uns fiel auf, dass sich der äußere Rahmen der Feste sehr stark gewandelt hat. In der Nachkriegszeit war die kulinarische Auswahl klein; viel wichtiger war es, die überlebenden Familienmitglieder mal wieder in die Arme schließen zu können und endlich erneut die **Leichtigkeit des Seins** zu spüren. Heute legt man vielleicht mehr Wert auf Oberflächlichkeiten und „Show-Einlagen“. Aber dennoch – das zeigen unsere

aktuellen Feierbilder aus dem vergangenen Jahr im Gleiberger Land – gibt es etwas, was die Zeit überdauert: das Bedürfnis, das **Außergewöhnliche, das Schöne und das Wegweisende im Leben mit lieben Menschen zu teilen!**

Jede Generation soll und muss ihre eigenen Spuren hinterlassen – im Leben und in ihrer Art zu feiern. Wir sind sehr glücklich darüber, ein Ort zu sein, wo Alt und Jung im Gespräch sind. Voller Respekt für die Tradition und

Neugier auf die Zukunft. Und wir sind dankbar, dass wir ein Ort sind, an dem Alt und Jung zusammen feiern. Die besonderen Anlässe und die Schönheit eines jeden neuen Tages.

Unser herzlicher Dank an alle, die das Gleiberger Land zu diesem besonderen Ort machen.

Ein weiterer Grund zum Feiern!

Ihre

Sabine Ammon - Elisabeth Szenjan

Sabine Ammon und Elisabeth Szenjan
mit dem gesamten Team des
Seniorenzentrums Gleiberger Land

Inhalt

Seite 2

Feiern im Gleiberger Land – gestern und heute

Gedanken zur Feier (des Lebens) von
Einrichtungsleiterin Sabine Ammon und
Pflegedienstleiterin Elisabeth Szenjan

Seite 3

Ohne (Hunde-)Kuchen keine Party!

Emma hat (fast) jeden Tag etwas zu
feiern.

Seite 4

Feiern – früher und heute

Unsere Bewohner plaudern aus dem
Nähkästchen über die großen Feiern im
Laufe ihres Lebens.

Seite 7

Unser 2. Jahr in Bildern

Die Feste und Feierlichkeiten unserer
Bewohner und Mitarbeiter im Rückblick.

“
„*Es bleibt die Freude daran,
den Alltag zu unterbre-
chen und mit einem Fest
dem besonderen Anlass
Wert zuzumessen.*

Ohne (Hunde-)Kuchen keine Party!

Schauen Sie mal, wie ich gewachsen bin im Laufe des letzten Jahres. Schön, oder? Mein seidig glänzendes Fell und meine formvollendeten Schlappohren. Die wehen richtig im Wind, wenn ich durch den Garten tobe. Frau Ammon sagt, ich sei nun schon **eine richtig schöne junge Dame mit Wau-Effekt**. Was meinen Sie?

Am 1. August des letzten Jahres habe ich meine Stelle als Chefin des Hauses begonnen. Ein Posten, der oftmals leider sträflich unterschätzt wird. Aber ich muss doch ständig repräsentieren und liebkosen, außerdem wache ich über alle Bewohner des Hauses und schaue, ob es allen gut geht. Was ich sonst noch so mache? Ooohhhh, mein Leben als Hundepinzessin ist sehr abwechslungsreich und fordernd. Einen Bereich würde ich allerdings gerne noch ausbauen und hoffe da auf Ihre Unterstützung. Könnten Sie bei der Hauswirtschaftsleiterin Natalie ein gutes Wort einlegen, damit ich noch stärker als Testesserin für Wurst und Fleisch eingesetzt werde? Ich hätte da noch freie Kapazitäten!

Mein Freund Sebastian, unser Haustechniker, sagt immer, ich sei verzogen. Das tut mir schon ein bisschen weh. Ich finde, dass ich sogar SEHR GUT verzogen, äääh erzogen, bin. Ich spiele nun mal gerne und springe vor Freude. Aber doch nur, weil es mir hier **so gut geht und ich so glücklich bin!** Ich darf mit so vielen lieben Bewohnern, Pflegerinnen und Pflegern arbeiten. Ist das nicht wundervoll? Den Haustechniker, Frau Geis und Frau Daniele am Empfang mag ich auch.

Mit den Kolleginnen vom „Ambulanten Pflegedienst“ hätte ich gerne mehr Kontakt. „Ambulant“ klingt doch sehr nach „spazieren gehen“, oder? Ob die mich nicht öfter mal mitnehmen können?

In dieser Zeitung geht es ja um das Feiern. Aber ist nicht jeder Tag ein Fest? Ich meine, JA – zumindest, wenn es genügend Leckerlis gibt. Da geht es uns wie den Zweibeinern: Ohne (Hunde-)Kuchen keine Party! Mit dem richtigen Catering à la Natalie wird jeder Tag zum Fest. Die Zügel lockern und ausgelassen feiern, sagt Frau Ammon zu den Bewohnern am Sommerfest immer. Ob meine Leine auch gelockert wird?

Das wäre auf „alle Felle“ wundervoll, findet Ihr Partytier:



Emma



Emma kommt heim!



Feiern – früher und heute

„Taufe, Weihnachten, ‚Spinnstubb‘ – wir haben immer gerne gefeiert!“

Unser Sohn Ralf ist am 25.11.1965 geboren, am 19. Februar des Folgejahres wurde er in Anwesenheit von drei Paten getauft. Ungefähr 20 Gäste sind zu der Tauffeierlichkeit gekommen. Wir haben unser Wohnzimmer ausgeräumt und bei uns zu Hause in Bieber gefeiert. Das Taufkleidchen auf dem Foto stammte aus dem Familienfundus, man hat nicht immer etwas Neues gekauft. Vor zwei Jahren ist mein ältester Sohn schon gestorben, mein Mann vor drei Jahren. Jetzt wohne ich hier im Gleiberger Land und mein Sohn Ralf besucht mich oft. Wir haben ein schönes Familien-Fotoalbum. Erwin und ich haben nämlich beide bei Leica gearbeitet und da konnten wir uns bei Bedarf eine Kamera ausleihen. Deshalb haben wir auch so **viele schöne Fotos von früher**. Das Bild mit dem Weihnachtsbaum wurde aufgenommen, als wir unsere Söhne besucht haben, die



seinerzeit in Kerpen bei Köln lebten. **Wir haben immer gerne gefeiert** – und dafür nicht immer einen Anlass gebraucht. Mit ein paar Freundinnen habe ich mich über Jahrzehnte bei jeder reihum zu Hause zu einer „Spinnstubb“ getroffen. Da haben wir Handarbeiten gemacht, gelacht, getrunken, geschwätzt. Später am Abend sind die Männer dazugekommen und wir haben gemeinsam gegessen. Mit unserer Spinnstubb-Kasse haben wir des Öfteren mehrtägige Ausflüge unternommen, zum Beispiel an den Rhein oder die Mosel.

Christel Müller
aus Bieber mit Sohn Ralf



„Wir waren uns früher selbst genug“

Am 29. April 1951 haben wir geheiratet. Es war recht kühl an diesem Tag in der Kreuzmühle am Waldrand, wo wir gefeiert haben. Die Kreuzmühle war mein Elternhaus, dort bin ich zusammen mit 13 Geschwistern aufgewachsen. 14 Kinder waren wir, da war das Geld nicht üppig – und **trotzdem wurde gefeiert!** Meine Mutter konnte sehr gut kochen, sie machte aus allem etwas Gutes. Zu unserer Hochzeit gab es einen Braten, der im Ganzen im Bräter im Ofen zubereitet wurde. Dazu Rotkraut, Salzkartoffeln und Salat. Heutzutage kochen die jungen Leute das Festessen nicht mehr selbst. Das Schönste am Feiern war, dass



immer etwas los war im Haus. Alle meine 13 Geschwister kamen zusammen und man hat einfach genossen, dass alle da waren. Heute auf den Hochzeitsfesten wird übertrieben mit diesen Spielen und Aufführungen. **Wir waren uns früher**

selbst genug, mir hat nichts gefehlt. Ich war einfach zufrieden mit dem, was wir hatten. Wir haben so viel gesungen früher, alle Volkslieder hoch und runter. Um sein Repertoire zu erweitern, musste ich



meinem Vater Schlager vorsingen, die ich unterwegs gehört hatte. Er ließ mich die Lieder wie „Maria de Bahia“ immer wieder singen, bis er die Noten nachspielen konnte. Später spielten mein Mann und mein Sohn zusammen, Bass und Schifferklavier. An

Silvester musizierten alle draußen vor der Tür und man traf sich mit den Nachbarn auf der Straße. Dazu gab es Schnaps, Bier und ein paar belegte Brote. Manchmal feierten wir so lange, bis das Brot gefroren war.

Martha Rink
aus Kirchvers

„Wohnzimmer ausräumen und Streuselkuchen vom Blech“

Am 9. Dezember 1950 haben mein Mann Karl-Ludwig und ich geheiratet. Dazu wurde einfach ein Zimmer bei meinen Schwiegereltern ausgeräumt. **Es gab gutes, aber einfaches Essen.** Nicht so wie heute mit Vorspeisen und Schnickschnack. Sahnetorten gab es auch nicht, sondern Streuselkuchen vom Blech oder höchstens mal eine Buttercremetorte. Wir mussten sparsam sein nach dem Krieg.



Unser Hochzeitsfest war schön, aber bescheiden, ohne Musik. Ich habe ein schönes, weißes Kleid getragen, das ich nicht selbst genäht habe. Das verbietet der Aberglauben. Man sagt ‚Die Nadel zersticht alles‘. Eine Schneiderin

im Dorf hat es genäht. Als Hochzeitsgeschenke gab es Holzlöffel oder Tortenplatten, die Menschen hatten noch nicht viel Geld. Wir hatten als junges Paar auch kein eigenes Zimmer oder Zuhause. Die Hochzeitsnacht verbrachten wir bei einer Cousine. Aber mein Schwiegervater hat immer gesagt, dass es darauf nicht ankommt. Auch ein Strohbett ist in Ordnung. Wenn es in der Ehe mal gekracht hat, ist ein gemeinsames Lager wichtig. Denn morgens ist man sich dann wieder einig, hat er gesagt. Unsere Goldene Hochzeit haben wir dann schließlich in einer Gastwirtschaft gefeiert, bei Scherers in Bieber.



Anna-Margharete Dudenhöfer

aus Bieber



„Drei Chöre haben zu unserer Hochzeit gesungen“

Seit 67 Jahren wohne ich nun schon in Krofdorf-Gleiberg. Am 15. April 1950 haben mein Mann Albin und ich standesamtlich geheiratet. Albin hatte schon zwei Töchter mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau. Mit 28 Jahren schon Witwer mit zwei kleinen Kindern! Zu unserer Hochzeit habe ich ein raffiniertes schwarzes, bodenlanges Kleid getragen. Als Geschenk hat man mal ein Handtuch oder irgendetwas in dieser Art bekommen, die Leute waren ja arm. Auf unserer Hochzeit haben drei Chöre gesungen, weil mein Mann Dirigent war. 32 runde Blechkuchen haben wir gebacken, damit wir den Vereinsmitgliedern etwas anbieten konnten. Zu Hause bei meinen Eltern in Heuchelheim gab es ein Grammophon, das



mein Onkel irgendwann mal angeschafft hatte. Wir haben gerne Musik gehört. Manchmal hat auch jemand auf der Ziehharmonika Musik gemacht. Getanzt haben wir nicht auf der Hochzeitsfeier, aber mitgesungen. Es war sehr gemütlich im Wohnzimmer meiner Eltern. **Je enger die Leute bei einer Feier saßen, desto schöner war es.** Einmal saßen wir mit 22 Leuten in der Küche. Heutzutage feiern die jungen Leute nicht mehr so wie wir. Meine Enkel gingen ja manchmal erst um 23 Uhr aus dem Haus, um zu feiern. Ich bin froh, dass ich heutzutage nicht mehr jung bin. Hier im Seniorenzentrum Gleibberger Land fühle ich mich sehr wohl.

Else Drescher

aus Gleiberg mit Sohn Klaus



Feiern – früher und heute

Fassenacht in Gießen, Konfirmation in Krofdorf

Ich bin Fassenachter mit Leib und Seele. Schon mein Vater Albert feierte mit großer Begeisterung Fassenacht. Auf dem Bild, das 1963 an der Burg Gleiberg aufgenommen wurde, sieht man meinen Vater ganz links. Ich selbst war von 1970 bis 1984 in der Prinzengarde der GFV (Gießener Fassenachtsvereinigung). Wir haben alle Umzüge im Umkreis mitgemacht und große Sitzungen im Martinshof oder in der Kongresshalle in Gießen abgehalten.



Das war eine tolle Zeit,

man hat viele gute Leute kennengelernt. Früher haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um schöne Wagen für den Umzug zu haben. Heute laden die jungen Leute einfach eine Riesen-Box auf den Wagen und machen nur Krach.



Dieses Jahr haben wir hier vom Seniorenzentrum Gleiberger Land auch am Fassenachtsumzug in Krofdorf teilgenommen. **Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich habe mich 30 Jahre jünger gefühlt.** Mein Kostüm war ein „Handy“, das hat mein Bruder besorgt.



Als ich in meinen Fotoalben geblättert habe, fiel mir noch dieses Bild von meiner Konfirmation in die Hände. Das war 1962 hier in Krofdorf. Ich bin der 7. von links in der hinteren Reihe.



Bernhard Voss
aus Gießen

Amors Pfeil traf im Gleiberger Land mitten ins Herz

Als Christiane Schreiner fing ich im Juni vor zwei Jahren hier im Seniorenzentrum Gleiberger Land an der Rezeption an. Francesco, mein heutiger Mann, besuchte seinen Vater hier im Seniorenzentrum. Er orderte einen Kaffee für seinen Vater – und irgendwann hat er gefragt, ob wir nach meiner Arbeit auch mal einen Kaffee trinken würden. **Seit 22. Juli 2016 sind wir nun verheiratet** und ich heiße „Daniele“ mit Nachnamen.



Bei strahlendem Sonnenschein haben wir uns hier auf dem Standesamt in Wettenberg das Ja-Wort gegeben. Mein Kindheitstraum ist es, auch kirchlich zu heiraten. Ich hoffe, wir holen das in Francescos Heimat Italien nach.

Unsere Tochter Maylin Aurelia wurde am 7. Januar 2017 geboren. Bald wird Maylin Aurelia getauft, dann wird der stolze Vater die Taufforte selbst machen. Auch bei unserer Hochzeit haben wir das Catering komplett alleine gemacht. Da ist es von Vorteil, dass er mal sieben Jahre in der Gastronomie gearbeitet und dort Erfahrung gesammelt hat!



Übrigens ist unsere Tochter das zweite Kind des Gleiberger Lands. Unsere Pflegekraft Nuray Akar hat mittlerweile das dritte „Gleiberg-Kind“ bekommen. Alle drei sind Mädchen!

Christiane Daniele (geb. Schreiner)

Unser 2. Jahr in Bildern



Vorbereitungen für unser Oktoberfest



Fassenacht



Erntedankfest



Frau Szenjan feiert runden Geburtstag



Bewohner & Angehörige beim Grillfest



Auch für die Mitarbeiter ist gesorgt.



Ein spannender Ausflug nach Wißmar



Der lebendige Adventskalender



Stimmungsvolle Weihnachtsfeier der Mitarbeiter



“
” *Jeder Tag bietet Augenblicke der Gemeinschaft, Freude und Dankbarkeit.*

Die Termine & Info-Abende im Seniorenzentrum Gleiberger Land 2017/18

27. Juli Info-Abend
Gewusst wie – Hilfsmittel in der Pflege richtig einsetzen

28.-30. Juli
Golden Oldies

11. August
Grillabend
17.00 Uhr Terrasse Café Moos

22. August
Bewohnerausflug

31. August Info-Abend
Was ist verordnungsfähig, welche Hilfsmittel stehen mir zu?

21. September
Erntedankfest
15.00 Uhr Hausrestaurant

28. September Info-Abend
Ernährung bei Schluckstörungen

12. Oktober
Oktoberfest
12.00 Uhr Hausrestaurant

26. Oktober Info-Abend
Inkontinenzversorgung und Hautpflege

17. November
Schlemmerabend

30. November Info-Abend
Sturzprophylaxe – Stürze vermeiden lernen

14. Dezember Info-Abend
Wohnumfeld-verbessernde Maßnahmen: Was wird von den Kassen gefördert?

02. Dezember
Weihnachtsmarkt
14.00 Uhr EG Empfang

20. Dezember
Weihnachtsfeier
15.00 Uhr Hausrestaurant

Herausgeber

Seniorenzentrum Gleiberger Land

Hauptstraße 54
35435 Wettenberg

Telefon 0641/9699 69-0
Telefax 0641/9699 69-9302

info@seniorenzentrum-gleibergerland.de
www.seniorenzentrum-gleibergerland.de



Seniorenzentrum
Gleiberger Land